

OPAM - a b c

Opera di **P**romozione della **A**labetizzazione nel **M**ondo
Verein zur Förderung der Alphabetisierung e. V.

Stabübergabe an der Spitze von OPAM

Realschulleiter Werner Mays tritt Nachfolge von Pfarrer Josef Prinz an



Gründungsvorsitzender Pfarrer Josef Prinz umringt vom neuen OPAM-Vorstand: Josef Büchel, Leonore Kremer und Werner Mays (v.l.)

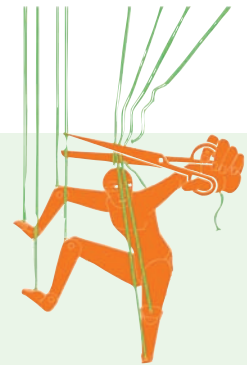
Nach fast 30 Jahren trat der Gründungsvorsitzende des Hilfswerks OPAM, das sich die Förderung der Alphabetisierung in benachteiligten Regionen der Erde zum Ziel gesetzt hat, nicht mehr zur Wiederwahl an.

Im März hatte Pfarrer Josef Prinz vom Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises Rolf Menzel die „Goldene Ehrennadel des Rheinisch-Bergischen Kreises“ für sein Sozialengagement erhalten.

Einziger Kandidat für die Nachfolge war Werner Mays, der einstimmig bei einer Enthaltung gewählt wurde. Als weitere Vorstandsmitglieder erhielten Leonore Kremer und Josef Büchel das Vertrauen der Versammlung.

Werner Mays bedankte sich im Namen der Mitgliederversammlung bei Pfarrer Prinz für dessen enorme Leistung zur Förderung der Benachteiligten dieser Welt. Lang anhaltender Beifall war Zeichen der Anerkennung für sein großes Engagement.

Der neue Vorsitzende verfolgt neben der Fortsetzung der bisherigen Arbeit des Hilfswerks den Ausbau eines weiteren Bereichs: der Vergabe von Mikro-Krediten. Bei dieser Art von Projektarbeit bekommen Frauen, die in Gemüse- bzw. Viehwirtschaft ausgebildet wurden, einen Kleinstkredit in Höhe von 150,- bis 200,- €, der innerhalb von ca. 2 Jahren zurückgezahlt werden muss. Die bisher gezeigten



Warum

schämen Sie sich, einen Dauerauftrag über monatlich 2,- € einzurichten?

Benachteiligte Kinder dieser Welt wären Ihnen sehr dankbar!

Gute Wünsche zum Jahresende

Allen OPAM-Spendern und -Förderern wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2010 Gesundheit, viel Freude und Zufriedenheit.

Für den Vorstand

Erfolge dieser Art von Förderung zeigen, dass dies nicht nur ein Weg zur Selbstständigkeit in Würde ist. Vielmehr wird durch Rückzahlung und Neuvergabe des eingesetzten Kapitals in der jeweiligen Region für nachhaltige regionale Entwicklung gesorgt und Eltern können das Schulgeld für ihre Kinder selbst erwirtschaften.

Der Vorstand

Educación de calidad – Projektreise nach Ecuador

Wer wünscht sich das nicht, eine Erziehung, die Qualität (calidad) verkörpert? Darum geht es nicht nur hierzulande, wenn die Bildungspolitik immer wieder heftig diskutiert wird, sondern noch weit mehr in unterentwickelten Ländern, in denen OPAM Schul- und Alphabetisierungsprojekte fördert.

Bei meiner dreiwöchigen Projektreise im März diesen Jahres nach Ecuador habe ich die Verwendung von Spendengeldern in von OPAM finanzierten Projekten überprüft und Matthias Schnepfer besucht, der seinen „Anderen Dienst im Ausland“ (Zivildienst) von September 2008 bis August 2009 in Ecuador geleistet hat. Als sein Tutor betreute ich ihn und OPAM hat als Entsendeorganisation einen Teil der für seinen Einsatz erforderlichen Kosten übernommen.

Besuch in Quito

Mein erster Besuch galt Frau Dr. Fanny Guerra. Sie organisiert Projekte mit Straßenkindern in Quito, der in 1800 m Höhe gelegenen Hauptstadt des Landes. Hier werden Kinder von jungen Leuten mit viel Geduld in einer Art Vorschule betreut; den Raum dafür hat eine Ordensgemeinschaft zur Verfügung gestellt. Die „Lehrer“ erhalten monatlich für ihre Arbeit 200 \$, weil nach der Einführung des amerikanischen Dollar als Landeswährung alles teurer geworden ist.

(Projekt-Nr.: 235)



OPAM-Vorstandsmitglied Josef Büchel zu Besuch bei Dr. Fanny Guerra und dem Bischof Mons. Julio Teran Dutari von Ibarra/Ecuador

Leider hat die Regierung aus fadenscheinigen Gründen ein Projekt mit Jungen, die sich als Schuhputzer die Stadt aufgeteilt haben, verboten. Dieses Projekt, in dem die Jungs nach einer warmen Mahlzeit zwei Stunden alphabetisiert wurden, hatte über Jahre erfolgreich funktioniert. Aber **Analphabeten sind leichter zu regieren.**

Wegen ungünstiger klimatischer Bedingungen konnte ich das Schulprojekt mit

den Kindern der „Negritos“ (Abkömmlinge afrikanischer Sklaven aus der spanischen Kolonialzeit) nicht besuchen. Wir bezahlen dort Lehrergehälter sowie Lehr- und Lernmittel für die Kinder.

Ein neues Projekt für erwachsene Analphabeten ist in Riobamba geplant in Kombination mit einer von der italienischen Bischofskonferenz gesponserten Bäckereierichtung: der Verkauf von selbst gebackenem Brot soll die Lehrer bezahlen.

Unterwegs im Süden Ecuador



Zwei Projekte habe ich aus dem Süden des Landes mitgebracht.

In Cuenca, der drittgrößten Stadt Ecuador, werden in einer großen Schule für Behinderte rund 80 Personen – zwischen sieben und vierzig Jahre alt – liebevoll und sehr kompetent betreut. Die Direktorin Eulalia Torres Cabrera hat mir alle Fahrräume gezeigt. Ich konnte mit Lehrern und Betreuten sprechen und erlebte mit großer Freude, zu welchen musischen und künstlerischen Aktivitäten diese Menschen befähigt sind. Frau Torres ist dringend darauf angewiesen, das Gehalt für einen weiteren qualifizierten Fachlehrer aufzubringen, der vom Staat als nicht erforderlich angesehen wird.

Wir wollen monatlich 310 \$ zunächst für ein Jahr übernehmen. Wer hilft, diese Hilflosen zu fördern?

(Projekt-Nr.: 509)

Nachdem ich in Cuenca an einem Treffen mit Freiwilligen aus Deutschland und Österreich teilgenommen hatte – koordiniert von Mitarbeitern der Pastoral Social (Caritas) des Erzbistums Cuenca – fuhr ich mit Matthias per Überlandbus über die Panamericana nach Saraguro. 12 Tage wohnte ich mit ihm im Hause seiner Gastfamilie und teilte seinen Alltag und die mit seinem Einsatz verbundenen Tätigkeiten.

Die Kleinstadt Saraguro im gleichnamigen Kanton liegt im zentralen Andenhochland (1800 bis 2500 m ü.M.) im Süden Ecuador. 1997 wurde dort die Fundación Kawsay gegründet, ein gemeinnütziger Verein, der sich verpflichtet fühlt, die ethnische Identität der Saraguros als Nachfahren der legendären Inkas zu bewahren. Die eigene Kultur mit ihren tradierten Werten, Sitten und Bräuchen sowie die uralte Indiosprache Quechua wird den Menschen in den zum Teil entlegenen Andendörfern durch die Arbeit der Promotores (Sozialarbeiter) nahe gebracht.

Durch den Verein BeSo (Begegnung und Solidarität) in Freiburg konnte Matthias in dieses Projekt vermittelt werden.



Förderung in Kleingruppen

Die Promotores, meist junge engagierte Menschen ohne qualifizierte pädagogische Ausbildung, erhalten eine Schulung parallel zu ihrer Arbeit mit den Kindern in 25 Dörfern. In den ersten drei Lebensjahren werden die Kinder unter Einbeziehung ihrer Eltern in den Familien individuell betreut. Durch intensive Anregungen zur Fantasiebildung und Kreativität wird versucht, Anlagen der Kinder zu erkennen und zu fördern. So werden in den Familien wichtige Voraussetzungen für hygienische Maßnahmen und eine gesunde Lebens- und Ernährungsweise erarbeitet.



Matthias umringt von seinen Schützlingen

Integrale Alphabetisierung vor Ort

Bei den drei- bis fünfjährigen Kindern wird in Treffen zu je 10 Kindern die Kenntnis von Zahlen und Buchstaben in die Förderung einbezogen. Das ist wichtig, weil den Eltern nicht nur die finanziellen Mittel fehlen, um Spielzeuge zu kaufen, sondern auch die Zeit fehlt, sich mit ihren Kindern zu beschäftigen, weil Vater und Mutter mit einfachen Werkzeugen harte Feldarbeit verrichten müssen.

Um diese mit viel Idealismus verbundene Arbeit zu fördern, haben wir in Saraguro

darüber gesprochen, wie die Tätigkeit der Promotoren optimaler gestaltet werden kann. Dazu ist für jeden Mitarbeiter im Außendienst eine Grundausstattung wünschenswert, bestehend aus Werkzeugen für handwerkliches Arbeiten und Basteln, aber auch didaktisches Material für Einzel- und Gruppenarbeit. Dazu gehören z. B. Bildtafeln, Fingerfarben und Dominosteine, die mit Buchstaben versehen hervorragend zum Kombinieren geeignet sind.

OPAM hat sich entschlossen, dieses Projekt mit 5000 € zu unterstützen!
Wer hilft?
(Projekt-Nr.:493)

Mir persönlich ist wichtig, dass unseren Spendern über solche Beispiele bewusst wird, wie wichtig Alphabetisierungshilfen sind und wie OPAM mit Spenden umgeht.

Leider blieb mir wenig Zeit, die Schönheiten des kleinen Landes am Äquator zu genießen.

Dafür haben mich strahlende Gesichter entschädigt.

Josef Büchel



Vorstandsmitglied Josef Büchel zu Besuch in einer Grundschule

Dentallabor mit Sozialengagement

Die Einweihung der neuen Räume des Dentallabors „Zahnkunst“ im Januar 2009 in Bonn fand in festlichem Rahmen statt. Eingeladen war auch der OPAM-Vorstand. Der Grund für diese Einladung war die Absicht, die Projektarbeit von OPAM aktiv zu unterstützen.

Hoherfreut nehmen Werner Mays und Leonore Kremer einen Scheck über 2.500,- € aus der Hand von Norman Schäfer (rechts), dem Chef des Dentallabors „Zahnkunst“ in Bonn entgegen.



Mein Weg zu OPAM

Es ist ca. 20 Jahre her, dass ich als Religionslehrer von OPAM e. V. erfuhr. Da Lehrer ja davon überzeugt sind, durch Vermittlung von Kompetenz und Wissen etwas verändern zu können, faszinierte mich der Gedanke, auch im weltweiten Bereich einen kleinen Beitrag bei der Entwicklung zu menschenwürdigem Dasein leisten zu können.



Über Schüleraktionen zur Unterstützung einzelner Projekte wuchs ich mehr und mehr in den gestaltenden Bereich des Hilfswerks OPAM hinein. Die letzten Jahre konnte ich als stellvertretender Vorsitzender die Geschichte von OPAM mit beeinflussen.

Mir ist bewusst, dass es eine große Herausforderung ist, in die Fußstapfen von Pfarrer Josef Prinz zu treten, der dem Hilfswerk zur Förderung der Alphabetisierung zu gutem Ruf und beachtlichem Erfolg verholfen hat.

Die Herausforderung, den Vorsitz von OPAM zu übernehmen, habe ich angenommen, da ich weiß, dass mir ein engagiertes Team zur Seite steht.

Von allen, die OPAM nahe stehen, wünsche ich mir für die Zukunft kreative und produktive Unterstützung, um auch denjenigen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, die in der Vergangenheit keine Chance hatten, der Spirale aus Armut und Unterdrückung zu entkommen.

Ihr und euer

neuer Vorsitzender

W. Mays

Werner Mays

Hilferuf aus Somalia

Über unseren ehemaligen stellv. Vorsitzenden Hermann Brös-kamp erreicht uns ein Hilferuf aus der Provinz „Somaliland“, dem geschundenen nördlichen Teil des späteren unabhängigen Somalias. Er schreibt:

Das Waisenhaus in Hargeisa wurde zur Kolonialzeit der Briten von der britischen Kinder-Hilfsorganisation „SC-Save the Children“ gegründet. Nach dem Sturz von Präsident Siad Barre brach das Chaos in Somalia aus, das Land wurde durch die Clan-Strukturen unregierbar.

Die Provinz Somaliland hatte sich bereits unter den Briten weiter entwickelt und stabilisiert. Seit 18 Jahren gibt es dort eigene Strukturen mit demokratisch gewählten Präsidenten etc.

Dennoch sind Zehntausende aus dieser Region geflohen und haben ihr Glück sowohl in den arabischen und europäischen Ländern als auch in den USA und Kanada gesucht. Diese „Somaliländler“ schicken jährlich Millionenbeträge aus dem von ihnen in ihren neuen Aufenthaltsländern erwirtschafteten in die Heimat und tragen so zum Überleben der „Daheimgebliebenen“ bei.

In westlichen Ländern lebende Somaliländler haben dem bewaffneten Kampf unter den Clans abgeschworen und sorgen durch die persönlichen Beziehungen dafür, durch humanitäre Hilfen Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten voranzutreiben als Grundlage für eine vorsichtige Entwicklung.

Ein neu gegründeter Partnerschaftsverein möchte für seine Arbeit das HOC-Hargeisa-Orphanage-Centre als Anlaufstelle ausbauen und will sich zunächst um die Betreuung und Schulung der Kinder kümmern, später dann für die älteren Kinder Werkstätten für berufliche Ausbildung (u.a. Schreiner/Tischler/Elektrotechniker) schaffen, um den Jugendlichen zur Eigenständigkeit außerhalb des Waisenhauses zu verhelfen.



Wer unterstützt Betreuung und Schulung der Kinder in Somaliland im Norden Somalias? (Projekt-Nr.: 512)

Regelmäßige Hilfe gibt uns Sicherheit im Umgang mit unseren Projektpartnern.

Ermächtigung zum Einzug von regelmäßiger Hilfe

Hiermit ermächtige/n ich /wir das OPAM-Werk zur Förderung der Alphabetisierung e.V., Linde,

Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar widerruflich folgenden Betrag:

EURO ab Zeitpunkt monatlich vierteljährlich jährlich

zur Förderung von Projekten der Alphabetisierung (oder zur Förderung von Projekt-Nr. _____) abzubuchen.

Konto-Nr.

Am Jahresende wünsche/n ich /wir eine Spendenbescheinigung ja nein

Kontoführendes Kreditinstitut

Name(n) des/der Auftraggeber(s)

Postleitzahl/Wohnort

Bankleitzahl

Straße und Hausnummer

Datum Unterschrift(en) des/der Auftraggeber(s)

Wenn Sie uns helfen möchten hier einige Hinweise:

Vorschläge für Hilfen

- Kinder- und Schülerstipendien für 1 Kind monatlich € 15,-
- Erstausrüstung für 1 Schulkind € 20,-
- Gehalt für einen Grundschullehrer monatlich € 120,-
- Alphabetisierungs- und Ausbildungskurse für Frauen, Teilnehmergebühr für 1 Person € 80,-
- Berufsförderungskurs für 1 Jugendlichen € 150,-
- oder Projekt-Nr.

Deshalb unsere Bitte ... ausfüllen, ausschneiden und an das OPAM-Büro senden.

OPAM Deutschland / Österreich / Schweiz

Ehrenvorsitzender: Pfarrer Josef Prinz

Vorsitzender: Werner Mays

Zum Gestiefelten Kater 13 · 51515 Kürten / Germany
Fon: 0049 (0) 2268-6868 · Fax: 0049 (0) 2268-2025
Mail: mays@opam.de

weitere Vorstandsmitglieder:

Leonore Kremer · Wilhelm-Müller-Straße 27 · 51789 Lindlar-Linde · Fon und Fax: 0049 (0) 2266-8861 · Mail: kremer@opam.de

Josef Büchel · St.Margarethenhöhe 11 · 51515 Kürten · Fon und Fax: 0049 (0) 2268-6610
Mail: buechel@opam.de

Ansprechpartner OPAM Österreich

Johann Sax, Weidengasse 12, 2493 Lichtenwörth / Österreich
Fon 026 22/7 52 70 / Mail: j.sax@aon.at
OPAM / Wiener Neustädter Sparkasse
Kto. 418087565 (BLZ 20267)

Ansprechpartner OPAM Schweiz

Annie Zoppé, 6073 Flüeli-Ranft / Schweiz
Fon 041/660 12 84 / Fax 041/660 86 54
OPAM Schweiz, CH 6073 Flüeli-Ranft,
Postkonto Luzern 60 27492-8

OPAM Italien, Präsident Don Aldo Martini,
Via Pietro Cossa 41, 00193 Roma / Italien

OPAM abc (erscheint 2 x jährlich)

Auflage: 16.000 Exemplare

Herausgeber:

OPAM Verein zur Förderung der Alphabetisierung e.V., Linde,
Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar

Verantwortlich:

Werner Mays

Fotos:

privat

Herstellung:

Druck & Grafik Siebel, Lindlar

Abdruckerlaubnis jederzeit. Wir erbitten zwei Belegexemplare.

Bankverbindungen: OPAM e.V., Linde

Kreissparkasse Köln Kto. 301 000 275 (BLZ 370 502 99)
IBAN: DE 25 3705 0299 0301 0002 75
SWIFT-BIC: COKSDE33

Pax-Bank e.G. Kto. 339 090 12 (BLZ 370 601 93)
IBAN: DE 96 3706 0193 0033 9090 12
BIC: GENODED1PAX

Durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wipperfürth vom 5. Juni 2009, registriert unter VR 344 beim Amtsgericht Wipperfürth, sind wir als gemeinnützig anerkannt.